

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Erfolge polenischer und württembergischer Regimenter Gräben von grosser Ausdehnung bei Czerny und Malancourt erstürmt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flaubers war nur in wenigen Abschnitten die Heerstärke lebhaft. Die Kämpfe spielten sich gestern zwischen La Bassée, Canal und der Scarpe ab. In dem seit längerer Zeit von uns als Kampfschauplatz angesehenen, in den Feind vordringenden Raum westlich und südwestlich von Lens wurde ein frühmorgens längs der Scarpe nach Arras vordringender Angriff starker englischer Kräfte zum Aufstoß. Währenddessen griffen mehrere Divisionen zwischen Galluch und Méricourt und von Fresnoy bis Gavrelle nach Tronville an. Bei Galluch sowie zwischen Loos und der Scarpe Lens-Lévin wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgetrieben. Westlich von Lens kam nach heftigen Kämpfen mit unseren Vorposten ein neuer Angriff des Gegners nicht mehr zur Ausführung. Bei Division Scheiterte sein mit besonderem Nachdruck geführter erster Ansturm völlig. Hier griff er erneut nach Heranziehen von Verstärkungen an. Auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht. Zwischen Fresnoy und Gavrelle näherte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Sturmtruppen dauernd durch Nachschub frischer Truppen. Nach erbitterten Nahkämpfen schoben sich die Engländer zwischen Chyzy und der Windmühle von Gavrelle in unserer vordersten Linie fest. Unsere Truppen haben sich vortrefflich gehalten; der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampf Mann hohe Verluste erlitten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin des Dames hatten bei Fort de Malmaison, südlich von Courcy und südöstlich von Villers Bretonneux, südlich von Courcy ein großes Unternehmen württembergischer Regimenter polenischer Regimenter stattgefunden. Hier wurde die französische Stellung in über 1000 Meter Breite und ein über vierhundert Meter gestreckt und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im ganzen kam bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre in unsere Hände. Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Westhang der Höhe 304 zur Durchführung. Nach kurzer Feuerbereitschaft nahmen polenische Regimenter in fräftigem Anlauf die französische Stellung östlich der Straße Malancourt-Czerny in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe. Bald einsetzende feindliche Angriffe wurden vor den gewonnenen Linien zurückgeschlagen. Heute früh rückte ein württembergisches Regiment im Walde von Houscourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französischen Besatzungen. Bisher sind an beiden Einbruchsstellen über 550 Gefangene gezählt worden; die Reste sind noch nicht fest. Seeresgruppe Herzog Albrecht. Seine besonderen Ereignisse. Auf dem mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. Z. B.)

Die Absichten Japans. Das Übergewicht im Indischen und Stillen Ocean. Am 24. Mai hat Lord Robert Cecil im englischen Unterhaus Erklärungen über die künftige Erweiterung der Hilfsdienste der japanischen Kriegsflotte abgegeben und daran Bemerkungen über die früheren maritimen Leistungen Japans für die Sache der Entente geknüpft. Da diese letzteren recht unvollständig waren, so seien hier zunächst ergänzende Feststellungen über Japans bisherige Tätigkeit an See nach amtlichen japanischen Veröffentlichungen gemacht. Abgesehen von den Operationen gegen Tsingtau, an denen allein die Hauptmacht der ersten japanischen Flotte mit 3 Schlachtschiffen (zusammen 60.000 Tonnage), 4 kleinen Kreuzern (15-16.000 Tonnage) und 4 Zerstörerflottillen, und die zweite japanische Flotte mit 7 Küstenverteidigungsschiffen (50.000 Tonnage), 3 großen Kreuzern (35.000 Tonnage), 2 kleinen Kreuzern (9.000 Tonnage), 3 Zerstörerflottillen, 1 Torpedobootsflotte, 1 besondere Flottille und den Port-Arthur-Geschwader beteiligt waren, sind die japanischen Seestreitkräfte seit Kriegsbeginn auch auf anderen Seengebieten recht rüstig gewesen und zwar sind hier vier große Operationsgebiete zu unterscheiden, nämlich 1. das indischchinesische Meer bis zur Straße von Malakka, 2. der Indische Ocean, 3. der Pazifische Ocean bis an die Küsten des amerikanischen Kontinents und 4. die Südsee. Unmittelbar nach Eröffnung des Seekrieges gegen Tsingtau wurde das dritte Geschwader, bestehend aus 2 kleinen Kreuzern (6.400 Tonnage), 2 großen Kanonenbooten (2.600 Tonnage) und 5 kleinen Kanonenbooten (2.000 Tonnage) nach dem Inselgebiet des indischchinesischen Meeres zur Sicherung der dortigen Handelsflotten entsandt. Die beiden kleinen Kreuzer dieses Geschwaders landeten im Februar 1915 auf das Gelände der britischen Behörden vorübergehend Mannschaften in Singapur und trugen nach amtlichen englischen Gefährdungsberichten zur Unterdrückung des dortigen Unflandes bei. Auf dem Indischen Ocean operierte von Beginn des Krieges ab in Verbindung mit dem englischen Division über eine japanische Division, die im Herbst 1914 zur Bekämpfung der Araber um eine weitere, teilweise von Tsingtau freigeordnete Division verstärkt wurde. Die „Lenden“ hatte danach im Indischen Ocean allein auf japanischer Seite als Gegner 2 Schlachtschiffe (28.000 Tonnage), 3 große Kreuzer (27.000 Tonnage) und 3 kleine Kreuzer (15.000 Tonnage). Gleichzeitig unterstützten andere japanische Einheiten von ungenannter Stärke die englische Flotte bei der Bekämpfung von australischen Truppentransporten bis nach Hawaii. Hinsichtlich bemerkenswerter war die Tätigkeit der japanischen Seestreitkräfte auf dem Pazifischen Ocean. Das Auftreten des Kreuzergeschwaders des Grafen Spee erklärte hier militärisch die dortige Verwendung außerordentlich starker japanischer Seestreitkräfte. Seit den mexikanischen Wirren im Jahre 1913 war ein japanischer großer Kreuzer (10.000 Tonnage) an der mexikanischen Küste stationiert. Nach Kriegsbeginn wurden zu diesem 1 Schlachtschiff (18.000 Tonnage) und 1 großer Kreuzer (10.000 Tonnage) hinzugefügt. Diese Einheiten, zusammen mit 2 kanadischen Kriegsschiffen, konstituierten die „America-Division“, der die Einschließung des „Geier“ im Hafen von Honolulu gelang. Der Kreuzer „Yama“ dieser Division lief im Dezember 1914 in der Schiffsrüdenbucht an der mexikanischen Küste auf Grund. Auf dem Ocean selbst operierte in Verbindung mit der „America-Division“ eine Kampfdivision bestehend aus 5 Schlachtschiffen (33.000 Tonnage), 2 großen Kreuzern (20.000 Tonnage) und 1 Zerstörerflottille. Dieser großen japanischen Seestreitmacht gelang es nicht, Föhling mit den Kreuzern des Grafen Spee zu nehmen, und als ein englisches Geschwader von den Deutschen bei Colonel vernichtet geschlagen wurde, blieb sie fern. Aus Teilen der pazifischen Kampfdivision wurde im Laufe des ersten Kriegsjahres eine besondere „Südpazifikdivision“ gebildet, die 2 Schlachtschiffe, 2 große Kreuzer und 1 Zerstörerflottille umfaßte und später durch das „Südpazifikdetachment Nr. 2“ verstärkt wurde. Trotz des Aufgebots so starker Kräfte auf den genannten vier Seengebieten blieb den Japanern ein größerer Waffenerfolg verlag, abgesehen höchstens von der Zerstörung des „Prinz Eitel Friedrich“ und der Zerstörung der „Dresden“, die die Japaner mit auf das Konto eines noch nicht aufgeführten, im Verlauf des Krieges weiter nach der amerikanischen Küste entsandten Geschwaders, bestehend aus 1 großen und 1 kleinen Kreuzer (10.000 und 5.000 Tonnage), legen mochten. Desto größer waren aber die politischen Erfolge, die die militärischen Maßnahmen Japans zur See begleiteten, und aus ihnen erhellt die eigentliche Zweck, den die japanische Regierung bei ihren maritimen Unternehmungen im Auge hatte. In den chinesischen Meeres gebieten heute die japanische Kriegsschiffe die dortige Seespolizei wird ausschließlich von japanischen Kriegsschiffen ausgeübt, nachdem sich die Engländer infolge des Falles des Hilfskreuzers „Laurentie“, der vorzeitig genug gewesen war, japanische Handelschiffe vor der Japanküste anzuhalten, hatten verpflichten müssen, ihre Seestreitkräfte aus Chinas Gewässern zurückzuführen. Tatsächlich sollen jetzt, wie Reisende aus China berichten, keine englischen Kriegsschiffe außer kleinen Einheiten, die im Hafen von Hongkong liegen, an der östasiatischen Küste zu finden sein.

Die ersten amtlichen Mitteilungen über die künftige Steuerpolitik. Die Teilnahme des Reiches am Wirtschaftsleben. (Telegramm unseres Korrespondenten). Stuttgart, 29. Juni. Bei der Generaldebatte über den Etat hat der Finanzminister Dr. v. Bismarck in der württembergischen Abgeordnetenkammer eine beachtenswerte Rede gehalten, in der, gleichsam programmatisch, die Richtlinien einer Steuerpolitik der Zukunft vorgezeichnet wurden. Der Finanzminister führte aus: „Ich bin überzeugt, daß es unumgänglich ist, die gewaltigen Summen, die das Reich künftig braucht, mit den bisherigen Steuerformen aufzubringen, mit Steuerformen, die im wesentlichen darin bestehen, daß man die erzeugten Werte durch die Kanäle der gesamten Güterverarbeitung fließen läßt und den Anteil des Staates in der Form der Steuer, die teils direkt, teils indirekt war, erst fordert, wenn die Werte fertiggestellt oder Verbrauchsgüter, d. h. Einkommen oder Vermögen in der Hand des Besitzers oder Verbrauchers geworden waren. Diese nachträgliche Einholung seines Anteils durch den Staat ist dann den Gegenstand des höchsten Kampfes zwischen der steuerbeherrschenden Staatsgewalt und zwischen dem Steuerbesitzer oder, ich will einmal sagen, Steuerparasiten Sinn der Privatheit. Das muß künftig anders werden; denn schließlich hat bei dem bisherigen Zustand der steuerbeherrschende Staat immer den größeren gezogen. Die Steuerpflicht muß durch Steuerfreundlichkeit ersetzt werden. (Große Heiterkeit.) Diese notwendige Wandlung wird erleichtert durch den Übergang in weitem Umfang zu anderen Einholungsformen. Diese brauchen nicht Monopole zu heißen und sie brauchen auch nicht Monopole in dem gegenwärtigen und allgemeinen üblichen Sinne des Wortes zu sein. Das Entscheidende ist, daß der Staat seinen Anteil an sich nicht erst hinterher, wenn der wirtschaftliche Kreislauf vollständig ist, sondern von vornherein durch Teilnahme an dem Gewinn bei der Erzeugung, der Einfuhr und dem Umschlag der Güter.“ (Der Minister wies in diesem Zusammenhangs (sodann) auf die gemeinschaftliche Unternehmungsgewinn (hin). „Wenn der Staat“, fuhr der Minister fort, „in den ersten Entwicklungsstufen des Güterzeugungsgewinns eingegriffen und seinen Anteil an sich zieht, so wird dadurch der Charakter des weiteren Ganges der Güterherstellung gefördert, und es ist möglich, daß eine Preissteigerung überhaupt gar nicht eintritt, weil durch die technisch- und sonstigen Erzeugnisse und Maßnahmen im weiteren Verlauf des Güterproduktionsvorganges ein Ausgleich des Verlustes werden kann.“ Insbesondere aber: falls denn die

unumgängliche und neue jetzige Art der Steuerbelastung weg und wird durch einfachere und billigere Einrichtungen ersetzt.“ In dieser Programmrede über die Steuern der Zukunft teilte der württembergische Finanzminister auch die Gedanken mit, die die württembergische Regierung seinerzeit in Berlin gegen die Kohlensteuer vorgebracht hat. Man habe da erklärt, daß eine Folge der Kohlensteuer, insbesondere für die Zeit nach dem Kriege, eine dauernde und schwere Beeinträchtigung der Konkurrenzfähigkeit der württembergischen Industrie sein kann.“ Die württembergische Volkswirtschaft sei durch die Kohlensteuer gegenüber großen Teilen des Reichsgebietes in bedenklicher Weise belastet und vorbelastet. Württemberg habe auch der Vorlage nur zugeklammert in der Erwartung, daß es sich um eine krisenwirtschaftliche Maßregel vorübergehender Natur handele. Einberufung der konstituierenden Versammlung in Ausland. (Telegramm unseres Korrespondenten). b. Stockholm, 29. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Die konstituierende Versammlung ist für den 13. Oktober einberufen worden. Die Wahlen hierzu sind auf Mitte September festgesetzt. Die Haltung Brasiliens. Rio de Janeiro, 28. Juni. (Reuter.) Brasilien hat seine Neutralitätsdekrete im Kriege zwischen den Alliierten und Deutschland aufgehoben. Berichte der feindlichen Heeresleistungen. Französischer Bericht vom 28. Juni nachmittag. Besonders lebhafter Artilleriekampf in der Gegend des „Dentails“ von Courbevoie und des Cornilleberges. Ein deutscher Angriffsvorstoß gegen den Vorposten von Wattwiller nördlich von Thann scheiterte. Der Feind ließ mehrere Züge, darunter einen Offizier, zurück. Artilleriegeschosse von Fliesen und Besonzung ermöglichten uns, Gefangene zu machen. Französischer Heeresbericht vom 28. Juni abends. Zeitweiliges Geschützfeuer in der Gegend des Dentails von Courbevoie, auf der Spitze des Zeinberges, des Wölbberges und des Cornilleberges. Die feindliche Artillerie wurde von der unigenen von der ganzen Front kräftig beschnitten, namentlich auf dem linken Ansauf und auf den Abhängen des Heilenberges. Nördlich von Jouy wurde eine starke feindliche Patrouille, die einen Handwärtig verlor, zurückgeschlagen. Englischer Heeresbericht vom 28. Juni nachmittag. Die Artillerie behält unsere Stellungen bei Fontaine-les-Gravelles heftig. Feindliche Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Wägen südlich von Courbevoie wurden abgelehnt. Eine deutsche Eisenbahndivision drang in unsere Gräben östlich von Vermeles, wurde aber wieder hinausgeworfen.

unumgängliche und neue jetzige Art der Steuerbelastung weg und wird durch einfachere und billigere Einrichtungen ersetzt.“ In dieser Programmrede über die Steuern der Zukunft teilte der württembergische Finanzminister auch die Gedanken mit, die die württembergische Regierung seinerzeit in Berlin gegen die Kohlensteuer vorgebracht hat. Man habe da erklärt, daß eine Folge der Kohlensteuer, insbesondere für die Zeit nach dem Kriege, eine dauernde und schwere Beeinträchtigung der Konkurrenzfähigkeit der württembergischen Industrie sein kann.“ Die württembergische Volkswirtschaft sei durch die Kohlensteuer gegenüber großen Teilen des Reichsgebietes in bedenklicher Weise belastet und vorbelastet. Württemberg habe auch der Vorlage nur zugeklammert in der Erwartung, daß es sich um eine krisenwirtschaftliche Maßregel vorübergehender Natur handele. Einberufung der konstituierenden Versammlung in Ausland. (Telegramm unseres Korrespondenten). b. Stockholm, 29. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Die konstituierende Versammlung ist für den 13. Oktober einberufen worden. Die Wahlen hierzu sind auf Mitte September festgesetzt. Die Haltung Brasiliens. Rio de Janeiro, 28. Juni. (Reuter.) Brasilien hat seine Neutralitätsdekrete im Kriege zwischen den Alliierten und Deutschland aufgehoben. Berichte der feindlichen Heeresleistungen. Französischer Bericht vom 28. Juni nachmittag. Besonders lebhafter Artilleriekampf in der Gegend des „Dentails“ von Courbevoie und des Cornilleberges. Ein deutscher Angriffsvorstoß gegen den Vorposten von Wattwiller nördlich von Thann scheiterte. Der Feind ließ mehrere Züge, darunter einen Offizier, zurück. Artilleriegeschosse von Fliesen und Besonzung ermöglichten uns, Gefangene zu machen. Französischer Heeresbericht vom 28. Juni abends. Zeitweiliges Geschützfeuer in der Gegend des Dentails von Courbevoie, auf der Spitze des Zeinberges, des Wölbberges und des Cornilleberges. Die feindliche Artillerie wurde von der unigenen von der ganzen Front kräftig beschnitten, namentlich auf dem linken Ansauf und auf den Abhängen des Heilenberges. Nördlich von Jouy wurde eine starke feindliche Patrouille, die einen Handwärtig verlor, zurückgeschlagen. Englischer Heeresbericht vom 28. Juni nachmittag. Die Artillerie behält unsere Stellungen bei Fontaine-les-Gravelles heftig. Feindliche Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Wägen südlich von Courbevoie wurden abgelehnt. Eine deutsche Eisenbahndivision drang in unsere Gräben östlich von Vermeles, wurde aber wieder hinausgeworfen.



# Die neue Tabakverordnung.

## Konfiszierungsweg für den Zwischenhandel.

Wie bereits in unserer heutigen Morgenausgabe mitgeteilt wurde, hat der Bundesrat eine neue Verordnung über den Handel mit Tabakwaren beschlossen. Am 11. Juli 1917 ist diese Verordnung in Kraft getreten. Der Handel mit Tabakwaren, sowohl im Einzelhandel als auch im Großhandel, ist nunmehr streng kontrolliert. Die neue Verordnung enthält Bestimmungen über die Konfiszierung von Tabakwaren, die nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Insbesondere ist die Konfiszierung von Tabakwaren, die ohne die erforderliche Erlaubnisurkunde in den Handel gebracht werden, vorgesehen. Die neue Verordnung ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des Schwarzhandels und zur Sicherung der Einnahmen des Reichs.

Durch eine weitere Bundesratsverordnung werden die Bestimmungen über die Konfiszierung von Tabakwaren für die Bundesstaaten festgelegt. Die Bundesstaaten sind verpflichtet, diese Bestimmungen in ihre eigenen Gesetze zu übernehmen. Die neue Verordnung ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des Schwarzhandels und zur Sicherung der Einnahmen des Reichs.

# Die Spaltung in der Berliner Sozialdemokratie.

## Die Scheidung in der Stadtparteiorganisation.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist in der Berliner Stadtparteiorganisation in zwei Fraktionen gespalten. Die eine Fraktion ist die alte, traditionelle Fraktion, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die andere Fraktion ist eine neue, radikalere Fraktion, die die Interessen der Kleinrentner und der Arbeiterklasse vertritt. Die Spaltung ist ein Ergebnis der Meinungsverschiedenheiten über die Politik der Partei. Die alte Fraktion ist für eine moderate Politik, während die neue Fraktion für eine radikalere Politik plädiert. Die Spaltung ist ein wichtiger Schritt zur Erneuerung der Partei.

# Die neuen Telegrammgebühren.

## Die Berechnung der Reichsabgabe.

Die neuen Telegrammgebühren werden ab dem 1. Juli 1917 in Kraft treten. Die Berechnung der Reichsabgabe ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Gebührenstruktur. Die Reichsabgabe wird auf Basis der Länge der Telegrammverbindungen und der Anzahl der Buchstaben berechnet. Die neuen Gebühren sind ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Telekommunikation.

Die Reichsabgabe wird auf Basis der Länge der Telegrammverbindungen und der Anzahl der Buchstaben berechnet. Die neuen Gebühren sind ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Telekommunikation.

Die Reichsabgabe wird auf Basis der Länge der Telegrammverbindungen und der Anzahl der Buchstaben berechnet. Die neuen Gebühren sind ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Telekommunikation.

Die Reichsabgabe wird auf Basis der Länge der Telegrammverbindungen und der Anzahl der Buchstaben berechnet. Die neuen Gebühren sind ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Telekommunikation.

entlang, nach unten, wenn sie auf 4 und 5 eintreten, nach oben auf die nächste durch 5 teilbare Zahl abzurunden. Ein geschäftliches Telegramm mit 18 Wörtern folgt dann z. B. 1. März.

# Die angefochtene Briefsperr.

## Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.

Über den rechtssozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Reichstagsabgeordneter Dr. Geisfeld, war durch eine am 12. August 1916 an die Oberverwaltungsstelle Berlin von dem Oberverwaltungspräsidenten in den Wägen gerichtete Telegramm die Briefsperr verhängt worden. Die am 8. September 1916 wieder aufgehoben wurde. Während der Sperrzeit wurden die für Dr. Geisfeld eingehenden Briefschaften auf dem Postamt angehalten und dem Postinspektoren überreicht, doch die nach Durchsicht dem Postamt zur Auslieferung an Dr. Geisfeld zurückgab. Dieser wurde daraufhin gegen den Oberverwaltungspräsidenten, den Postinspektoren im Verwaltungsstellenverfahren mit dem Anwalt Geisfeld, die Verhängung der Briefsperr für ungesetzlich erklärt. Der Reichsausschuss wies die Klage als unzulässig ab, da die Briefsperr nicht eine politische Verhängung betrafte, die mit der Klage im Verwaltungsstellenverfahren angefochten werden konnte. Der Berufung des Klägers hat zumhohgeleitet der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts den Erfolg verweigert.

# Frau Kupfer vor den Geschworenen.

## Vorfahrung der Jugendvernehmung.

Die heutige Vormittagsung brachte die Vernehmung eines Hauptzeugen, des Kaufmanns Georg Stolz. Auch in diesem Falle lag, wie schon häufig im Laufe dieses Prozesses, die Sache so, daß ein Familienmitglied den Geschworenen von den eigenen Unternehmungen der Frau Kupfer erzählte und daß dann die Angehörigen sich daran beteiligten. Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt. Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt. Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt.

Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt. Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt. Die Hauptzeugin hat sich zu einem Konfession zusammengefaßt.

# Verhandlungsbericht.

Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Er enthält die Aussagen der Zeugen und die Argumente der Anwälte. Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses.

Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Er enthält die Aussagen der Zeugen und die Argumente der Anwälte. Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses.

Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Er enthält die Aussagen der Zeugen und die Argumente der Anwälte. Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses.

Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Er enthält die Aussagen der Zeugen und die Argumente der Anwälte. Der Verhandlungsbericht ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses.

Ein großes Vermögensgeschäft. Eine Rolle, bei dem die Angelegenheit wieder mit gefälligen Briefen überreicht hat, um die Familie Stolz zu einer Einlage zu bewegen. Die Angelegenheit gibt auch die Forderung zu, ebenso eine Einlage im Gesamtbetrag von 618.450 Mark bezug.

Ein großes Vermögensgeschäft. Eine Rolle, bei dem die Angelegenheit wieder mit gefälligen Briefen überreicht hat, um die Familie Stolz zu einer Einlage zu bewegen. Die Angelegenheit gibt auch die Forderung zu, ebenso eine Einlage im Gesamtbetrag von 618.450 Mark bezug.

# Ein ganz ungeheures Vermögensgeschäft.

Ein ganz ungeheures Vermögensgeschäft. Eine Rolle, bei dem die Angelegenheit wieder mit gefälligen Briefen überreicht hat, um die Familie Stolz zu einer Einlage zu bewegen. Die Angelegenheit gibt auch die Forderung zu, ebenso eine Einlage im Gesamtbetrag von 618.450 Mark bezug.

# Obst und Gemüse.

## Preise und Markterwartungen.

Obst und Gemüse. Preise und Markterwartungen. Die Preise für Obst und Gemüse sind in den letzten Tagen stark gestiegen. Die Markterwartungen sind für den nächsten Monat optimistisch. Die Preise für Obst und Gemüse sind in den letzten Tagen stark gestiegen.

# 30 Grad Wärme.

30 Grad Wärme. Die Hitze hat in den letzten Tagen nachgelassen. Die Temperaturen sind im Durchschnitt bei 20 Grad. Die Hitze hat in den letzten Tagen nachgelassen.

# Der Marsch in der Markterwartung.

Der Marsch in der Markterwartung. Der Marsch in der Markterwartung ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Er enthält die Aussagen der Zeugen und die Argumente der Anwälte. Der Marsch in der Markterwartung ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses.

